

## Vorsatz und Fahrlässigkeit

Unter **Vorsatz** versteht der Jurist das

**"Wissen und Wollen der Tatbestandsverwirklichung".**

Vorsätzlich handelt somit, wer entweder (fast) sicher ist, daß sein Handeln den tatbestandlichen Erfolg hervorrufen werde, oder dies gerade anstrebt.

**Fahrlässigkeit** bedeutet im Gegensatz dazu das

**"Außerachtlassen der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt",**

wobei hier nicht der Straßen- oder ein sonstiger Verkehr gemeint ist, sondern überhaupt jede Interaktion mit anderen. Fahrlässig handelt somit, wer eine ihn treffende Sorgfaltspflicht mißachtet.

Diese Sorgfaltspflichten sind entweder speziell gesetzlich normiert oder ergeben sich aus Verkehrsanschauungen (dem "gesunden Menschenverstand").

---

## Garantenstellung

Der Inhaber einer **Garantenstellung** hat besondere Obhutspflichten gegenüber einer bestimmten Person oder Sache oder bezüglich der von einer Sache oder Person ausgehenden Gefahren.

Eine solche Garantenstellung kann sich

- aus **enger persönlicher Beziehung** (Familie, etc.),
- aus **Vereinbarung** (Babysitter, Bademeister, Sanitäter) oder
- durch **vorangegangenes gefährliches Tun** ergeben.

Rechtsfolge ist, daß der Betreffende sich nicht nur strafbar macht, wenn er die Rechtsgüter der von der Schutzpflicht erfaßten Personen selbst verletzt, sondern auch, wenn er eine solche Verletzung nicht verhindert, obwohl er dazu in der Lage wäre (**Unterlassungstat**). Nichtgaranten würden sich in der entsprechenden Lage höchstens wegen unterlassener Hilfeleistung strafbar machen.

## Rechtfertigung des (ärztlichen) Heileingriffs

Jede invasive Heilmaßnahme ist eine tatbestandliche Körperverletzung. Nur die

### Einwilligung

des Patienten läßt die Strafbarkeit dieser ansonsten rechtswidrigen Tat entfallen. Kann der Patient nicht einwilligen, weil er bspw. nicht ansprechbar ist, ergibt aber eine verständige Würdigung aller zur Tatzeit bekannten Umstände, daß er einwilligen würde, wenn er könnte, darf der Behandelnde von einer

### mutmaßlichen Einwilligung

ausgehen, die ihn ebenso rechtfertigt wie eine tatsächliche.

---

### Voraussetzungen der wirksamen Einwilligung

- Der Einwilligende muß **einwilligungsfähig** sein.
  - Der Einwilligende muß ausreichend **aufgeklärt** worden sein.
  - Der Eingriff muß entsprechend den Regeln der ärztlichen Kunst ("**lege artis**") durchgeführt worden sein.
- 

### Invasive Maßnahmen in „Notkompetenz“

Für die Annahme einer **mutmaßlichen Einwilligung** spielen folgende Kriterien eine entscheidende Rolle:

- **Beherrscht** der Helfer die anzuwendende Maßnahme?
- Ist mit dem **rechtzeitigen Eintreffen** eines (Not-) Arztes nicht zu rechnen?
- Ist die sofortige Durchführung der **Maßnahme unbedingt notwendig** oder ist sie optional?
- Sind andere, **weniger invasive Maßnahmen** ergebnislos geblieben oder versprechen sie von Anfang an keinen Erfolg?

## Verweigerung der Hilfeleistung

Verweigert ein Patient die Hilfeleistung durch den Sanitäter oder Arzt, ist am ehesten folgendermaßen vorzugehen:

- Versuch, den Patienten  
zu **überreden** oder zu **überzeugen**.

- Ist der Patient

### **geschäfts-/willensfähig?**

Falls nein, ist seine Weigerung unbeachtlich; Arzt und Polizei sind hinzuzuziehen, um eine Zwangsbehandlung und / oder Ingewahrsamnahme zu ermöglichen, falls es nicht gelingt, den Patienten zu überreden.

- Umfassende

### **Aufklärung**

des Patienten über seine Erkrankung und die denkbaren Folgen, im Zweifelsfall durch einen nachgeforderten Arzt.

- Genaue

### **Dokumentation**

des Befundes, der Aufklärung und der weiterbestehenden Weigerung des Patienten, sich behandeln zu lassen.

### **Zuziehung von Zeugen.**

Soweit der Patient zurechnungsfähig erscheint, ist damit der Hilfeleistungspflicht genüge getan.